

12. II. 18.

Sehr geehrter Herr Kössler.

Schönen Dank für Ihr Schreiben vom
4. d. M. Ich will Ihnen vorerst gleich
mittheilen, dass die Tristandradierungen
sich soweit entwickeln, dass ich Ihnen,
nach der Hauptzeit Probeabdrücke,
für Vorlesen werden können. Möglicherweise,
wenn die Verhältnisse sich ruhiger
stellen und ich jetzt nach Leipzig
zurück kam, wäre die ganze Radier
Arbeit fertig vorliegen. Die Textdruck
Arbeiten sind soweit aufgesetzt

hinein auf den Brückbauernweg und auf das
Vorwerk, das ich von 2^{ten} Viertel immer
noch nicht erhalten konnte; teleg. eben
heute abermals nach Breslau (Pension
Schilling Reichst. 30). Wenn ich das letztere
von Ihnen (ich hat Viertel das Vorwerk
Ihren direkt Zurücksenden) erhalte,
so soll der Auflagen druck gleich beginnen.
Ovalius erlebt eben eine stürmische
Schicksalsstunde, Revolutionssaiten
sind für Schicksal wehen nicht gerade
fördernd, aber vielleicht stärkend
direkt der Kammern, die so überwin-
den sind. Das Gründungsjahr ist jedes,



falls eines der Dankwürdigsten, für den
Qualitätsverlag vielleicht von größter Ver-
bedeutung.

Wird der geschäftliche. Ich lese den Brief
von Zanders bei mir und denke, da die
Firma mich als Besteller mit Recht
haftbar macht, bin ich gewiss mit der
Firma im besten Einvernehmen sein und
bleiben will, die Rechnung von hier aus
per Postcheck zu bezahlen. Die Firmen
hier ^{in München} sind ebenfalls in Österreich
gegenüber etwas ängstlich, dies liegt
deutlich an der Unsicherheit des Vertrauens in
keiner Weise gefördert und demnach
sehr schade. Niemand will damit

was zu thun haben. Ich bitte dann
den dem ursprünglichen Vorschlag wieder
einzuführen um sein weils Konto
„Mercur“ einer Pauschalbetrag in der
dem Markworte entsprechenden Höhe
anzuweisen bis fernerer späterer
Verrechnung. Sollte den letzten Brief
Luders hierbei.

Inders habe ich Ihnen Vorschuss vor,
schlag mitgeteilt, ich glaube aber dass
ich persönlich bei Luders soviel Credit
um zu glauben würdigen Haftwerk besitzt,
dass der Vorschuss gar nicht notwendig
sein würde, außer die tragischen
Zeitverhältnisse verlaufen die Licherungen.

Ich denke für die aller nächste Zeit bereits
 meine Tätigkeit an der Republikanischen
 Akademie wieder aufzunehmen
 und damit wird der Tristan ent-
 sprechend gefördert. Durch die ein-
 fachen und inneren persönlichen
 Mühen kann ich wohl nicht zur
 Fertigstellung des Lyriks, ich denke
 über einen dies Woche wohl den
 Entwurf zu senden. Die Subskription
 würde machescheu in Leipzig
 von den Büsten abzuheben ich zu
 Leibniz einer hier den ich Ihnen sende.
 Ich habe den Text nach der Breitkopf
 u. Härtelschen Ausgabe einzufügen, sowie

nach dem Scholl'schen Fechtbuch, Ausgabe 1913, korrigiert. Nach der Wagneraus-
gabe 3. Aufl. Fritzsch 1898 konnte ich die Korrekturen nicht vornehmen, da dieselbe
merkwürdiger Weise vom Operntext stellenweise abweicht. Dem Mubrachel müsste
ich selbst vornehmen mit Rücksicht auf Sinnfälligkeiten des Textes als Schluss-
satz einer Bilderstellung. Das Vorwort wäre im kleineren Maß gedruckt
dass so nicht vornehm. Der Druck der Radierungen wäre nicht in einer Farbe
erfolgen, der Wert der Feinheit ist viel größer als die die Stimmung,
die die Farbe dem einzelnen Bildinhalt gibt, wichtig ist, auch ist die Abweichung
vom Original ganz auffallend. Bei älteren Buchausgaben findet man je-
doch allem oft oder vielmehr Stil einwirkendes das künstlerisch freiheitliche
so lebendig und variierend aussprechend. Wir sind in unserer Buchgewer-
be nach allen unseren Erfahrungen und Aufnahmen viel zu dogmatisch,
daher oft herzlich langweilig und steif im Ausdruck. Das nicht die Form
den Stil gibt sondern der persönliche geprägte Willen der Arbeit.
Was sind das für Aufgaben der Verlagsverhältnisse, die zur Zeit auf der Presse sind
oder darf man das Verlagsverhältnis nicht streuen? Ich habe nach dem Vorstand

, außer anderem Berliner und Münchener
Verlag arbeiten, als große Arbeit des
Peer Gynt vor mich nach meinem ersten
Entwürfen, circa 35 Radierungen in der
Art der Kupferstiche. Günstig, aber
erfahrungsreicher nur 8 Jahre. Die
Initialen und Kopfbilder in Leisten
in den Text gedruckt. Drucktechnisch
stets etwas sehr schönes und wertvolles,
man wird nicht belogen.

Ob ich die nächste Zeit nach Wien kommen
kann, um meine militärische Laufbahn
Leiten einzupacken, weiß ich wohl nicht
sicher, selbst wenn jedermann meine
Lebenskurve sofort wahrnimmt.
Mit freundlichen Grüßen in Hochachtung
Ihr Alois Koll